

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. in. d. d. d. Gewalt v. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3, Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 154

Mittwoch, Freitag, den 5. Juli 1935

58. Jahrgang

Das erste Jahr ohne Gerichtsferien

Vier Worte bilden ein Gesetz

In den zwanziger Jahren scholl, von Jahr zu Jahr sich verschärfend, der Streit zwischen der Justiz und der Wirtschaft an, ob Gerichtsferien noch eine Berechtigung hätten oder nicht. Im großen und ganzen waren die Fronten klar gegeneinander gestellt: Alle, die mit der Rechtspflege unmittelbar zu tun hatten, Richter, Staatsanwälte, Notare, Rechtsanwälte, Justizbeamte, waren für die Beibehaltung einer besonderen Ferienzeit. Dem gegenüber wurde aus Kreisen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft geltend gemacht, daß das heutige Wirtschaftstempo die Ausschaltung der Rechtspflege auf zwei Monate nicht erlaube.

Nun war es tatsächlich so, daß eine vollständige Ausschaltung der Rechtspflege in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September nicht erfolgte. Einmal waren bestimmte Prozesse von vornherein als dringlich vom Gesetzgeber anerkannt worden, sodas sie während der Ferien zur Verhandlung zugelassen waren. Zum andern war durch die Zivilprozessnovelle von 1909, die das amtsgerichtliche Verfahren vereinfachte und beschleunigte, eine weitere Milderung der Bestimmungen über die Gerichtsferien eingetreten. Von da ab konnte nämlich jede amtsgerichtliche Sache auf Antrag als Ferienfache bezeichnet werden. Von dieser Erlaubnis ist in der Vergangenheit in so weitgehendem Maße Gebrauch gemacht worden, daß man von Ferien der Amtsgerichte kaum noch sprechen konnte.

Dem ganzen Streit um das Für und Wider der Gerichtsferien ist nun durch das Gesetz vom 7. März 1935 kurzerhand ein Ende bereitet worden. Vier Worte genügen: „Gerichtsferien finden nicht statt“. Somit ist das Jahr 1935 das erste, in dem die Jahrhunderte alte Einrichtung der Gerichtsferien keine Geltung mehr hat. Soweit bislang Neuerungen aus den Kreisen der Hauptbeteiligten, also der Juristen vorliegen, hat sich kein Widerspruch gegen diese radikale Lösung erhoben, um so mehr, als mit der Aufhebung der Gerichtsferien keine Verkürzung oder gar Beseitigung des Ferienurlaubs verbunden ist. Man steht wieder einmal, daß die Erfahrungen der Praxis theoretische Erörterungen, die vor Jahrhunderten einmal zu Recht bestanden, glatt außer Kraft setzten. Uebrigens war es in der Vergangenheit niemals so, daß die Gerichte für längere Zeit in einen tiefen Dornröschenschlaf fielen und daß die Rechtsprechenden erst auf ihr Erwachen warten mußten, um ihre Rechtsansprüche verfolgen zu können.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen

Berlin, 4. Juli. Die am Donnerstag in Paris begonnenen deutsch-französischen Besprechungen werden nur einen sehr begrenzten Gegenstand zum Inhalt haben. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß nur drei deutsche Herren in Paris weilen. Geregelt wird der Warenverkehr im Rahmen der laufenden Liquidationsperiode.

Dabei ist auf folgendes hinzuweisen: Das deutsch-französische Verrechnungsabkommen ist am 30. Juni abgelaufen. Das Warenabkommen ist von Frankreich jederzeit zum 30. Juni gekündigt worden. Dann sind in Berlin Verhandlungen geführt worden, die auf neuer Grundlage eine längere Dauer des Zahlungsverkehrs zum Ziele hatten. Diese Besprechungen sind leiznerzeit bekanntlich zu keinem Ergebnis gelangt. Infolgedessen ist beschlossen worden, beide Abkommen bis zum 15. Juli zu verlängern und dann die Liquidierung des Verrechnungsabkommens eintreten zu lassen. Für die Liquidierung dieses Abkommens, d. h. also für die Abtragung der am 15. Juli vorhandenen Warenschulden und noch nicht abgedeckten Warenforderungen sowie Finanzverpflichtungen, war schon früher vorgeesehen worden, daß von dem Erlös der deutschen Ausfuhr nach Frankreich 70 Prozent für die Abtragung dieser Rückstände in Anspruch genommen werden sollten und 30 v. H. für die französische Einfuhr nach Deutschland blieben. Auf dem Gebiete des Warenverkehrs fehlten indes Vereinbarungen. Hier ist zu regeln einmal die Frage, welche Waren im Rahmen der 30 v. H. nach Deutschland hereinkommen sollen. Die Auswahl dieser Waren ist unter Recht und richtet sich nach den Bedürfnissen der deutschen Volkswirtschaft. Weiter ist noch nicht geregelt die Frage der Zölle. Diese neu zu vereinbarenden Ergänzungen im Rahmen der Liquidierungsperiode werde voraussichtlich für einen Zeitraum von sechs oder mehr Monaten Geltung haben.

Ob später Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich auf breiter Grundlage geführt werden können, hängt davon ab, ob Frankreich uns Vorschläge macht, die wir annehmen können.

Zwei Wochen Freizeittage bei der HJ sind das Ideal für jeden erholungsbedürftigen Jungarbeiter, jede Jungarbeiterin. Hier findet der noch in der Entwicklung stehende junge Berufstätige die natürliche Pflege seiner Gesundheit und persönliche Erleichterung.

Zum polnischen Besuch in Berlin

Ämtliches Kommuniqué — Die Uebereinstimmung mit Bed

Berlin, 4. Juli. Ämtlich wird mitgeteilt: Der zweitägige Besuch des polnischen Außenministers in Berlin hat Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache des Führers und Reichsanzlers und der deutschen Reichsregierung mit Herrn Bed gegeben. In dieser Aussprache, die in freimütiger Weise geführt wurde, sind die speziell Deutschland und Polen interessierten Fragen und auch die Probleme der allgemeinen europäischen Politik zur Erörterung gekommen. Es ergab sich eine weitgehende Uebereinstimmung der Anschauungen.

Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß die deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar 1934 sich in jeder Hinsicht voll bewährt hat und zwar nicht nur im Verhältnis der beiden Staaten zueinander, sondern auch als konstruktives Element bei der Sicherung des Friedens in Europa. Herr Bed betonte in diesem Zusammenhang, daß die Erklärung des Führers und Reichsanzlers über Polen in seiner Rede vom 21. Mai, insbesondere sein Wunsch nach Dauerhaftigkeit des deutsch-polnischen Abkommens in Polen starken Widerhall gefunden habe, und daß auch polnischerseits der aufrichtige Wunsch nach immer größerer Vertiefung der freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland besteht.

Die beiden Regierungen werden entsprechend der benachbarten Lage der beiden Völker auch in Zukunft in enger Fühlung bleiben und alle ihre Kräfte dem Werke des europäischen Friedens widmen.

Polens Außenminister am Ehrenmal

Berlin, 4. Juli. Zu Ehren des polnischen Außenministers Oberst Bed, gab am Donnerstag mittag der polnische Botschafter in Berlin, Lipiski, ein Frühstück, an dem auch der Führer und Reichsanzler teilnahmen. Der Führer erwiderte damit den Besuch, den ihm Oberst Bed Mittwoch abgestattet hatte.

Das Ehrenmal unter den Linden war Donnerstag mittag der Schauplatz einer feierlichen und eindrucksvollen Gesellschenschaftung durch den polnischen Außenminister, Oberst Bed. Der Minister fuhr, u. a. begleitet von Botschafter Lipiski, seinem Kabinetschef, Grafen Lubinski und Legationssekretär Friedrich, gegen 11.30 Uhr am Ehrenmal vor. In seinem Empfang hatten sich eingefunden Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie, Freiherr von Frisch, der kommandierende General des 3. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 3 von Wismar, sowie der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg. Oberst Bed schritt mit den Herren der Deutschen Wehrmacht zunächst unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompagnien des Wachregiments ab. Inzwischen war ein prachtvoller, riesiger Kranz mit weißen und roten Ketten und Schleifen in den polnischen Nationalfarben ins Innere des Ehrenmals getragen worden. Oberst Bed verweilte mit den Herren seiner Begleitung und den deutschen Herren einige Augenblicke in stiller Gedanken an dieser eindrucksvollen Beiseherte für die Gefallenen des Krieges. Anschließend erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie. Eine vielhundertköpfige Menge umkante in dichten Ketten den vor dem Ehrenmal festgehaltenen Blau und arühte den abfahrenden

Der Schwerpunkt der Abessinienfrage

liegt jetzt in Paris — Eine Erklärung des Reutersbüros

London, 4. Juli. Zur abessinischen Frage meldet Reuters, daß der Schwerpunkt augenblicklich in Paris liege, wo die britische Regierung Anfragen auf Grund ihrer Kollektivverpflichtungen als Völkerbundsmitglied stelle.

Es scheint sicher, daß eine grundlegende Entscheidung von der Stellungnahme anderer Regierungen abhängig gemacht werde. Einerseits sei die britische Regierung annehmend der Ansicht, das britische Volk wünsche nicht, daß sie sich irgendwelchen Verpflichtungen entziehe. Andererseits solle man nicht von ihr erwarten, daß sie die ganze Last einer Aktion allein auf ihre Schultern nehme, falls andere Länder sich nicht bereit finden sollten, sich zu beteiligen.

Unbegrenzt scheint die Annahme, daß England die Initiative für die Ergreifung von Wirtschaftsanktionen

Außenminister Polens nach dieser Erörung der deutschen Gesandten mit erhobener Hand.

Oberst Bed über seinen Berliner Besuch

vor den Pressevertretern

Berlin, 4. Juli. Der polnische Außenminister Bed empfing am Donnerstag in der polnischen Botschaft die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. „Wir sind uns alle voll auf bewußt, daß ohne ein verständnisvolles Zusammenwirken auf dem Gebiete der öffentlichen Meinungsbildung schwerlich die durchaus positiven Resultate zu erreichen wären, die in den letzten zwei Jahren zwischen Polen und Deutschland erzielt worden sind. Zu diesem Zwecke haben wir seinerzeit besondere Vereinbarungen zwischen unseren beiden Ländern geschlossen. Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß wir seit dem Abschluß der deutsch-polnischen Erklärung vom 26. Januar 1934 auf dem Wege des gegenseitigen Sichennennens und Verstehens ein großes Stück zurückgelegt haben. Was mich anbelangt, so lege ich großen Wert auf die gegenseitige persönliche Fühlungnahme der Pressevertreter unserer Länder.“ Der Minister dankte den deutschen Pressevertretern für das, was bis jetzt getan worden sei.

„Es war für mich“, fuhr er fort, „eine besondere Freude, der schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung der deutschen Reichsregierung folgen zu können. Leider wurde der frühere Termin meiner Reise durch unsere Nationaltrauer hinausgeschoben. Die überaus herzliche Anteilnahme, die der Herr Reichsanzler und mit ihm das ganze deutsche Volk in diesen schweren Tagen uns erwiesen, ist in Polen tief empfunden worden. Ich hatte gestern Gelegenheit, dem Herrn Reichsanzler im Namen des Herrn polnischen Staatspräsidenten hierfür persönlich danken zu können.“

Mein gestriger langem und eingehender Meinungsaustausch mit dem Herrn Reichsanzler erweckte sich sowohl auf die deutsch-polnischen Beziehungen als auch auf die allgemeinen politischen, beide Regierungen interessierenden Fragen. Diese Unterredung, die ich auch mit den zuständigen Reichsministern ergänzt habe, wird sicherlich ein positiver Beitrag auf dem Wege sein, den die beiden Regierungen durch die Erklärung vom 26. Januar 1934 beschritten haben. Der Rückblick auf unsere gegenseitigen Beziehungen seit Abschluß dieser Erklärung ergibt, daß die Auswirkungen dieser Vereinbarung nicht nur zur positiven Gestaltung unserer Beziehungen beigetragen haben, sondern darüber hinaus auch ein ganz wesentlicher Faktor zur Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens im allgemeinen sind.“

In dieser Hinsicht dürfte man annehmen, daß selbst diejenigen, die unseren Abmachungen kritisch gegenüberstanden, auf Grund der allgemeinen Entwicklung sich doch davon überzeugt haben dürften, daß der zufolge der Erklärung vom 26. Januar 1934 geschaffene Zustand als ein bedeutender Bestandteil des allgemeinen Friedenswertes von Europa gewürdigt und als solcher nicht mit Kritik, sondern vielmehr mit Dankbarkeit entgegengenommen werden muß.“

Zum Schluß hat der Minister noch, der deutschen öffentlichen Meinung zum Ausdruck zu bringen, wie angenehm seine Frau und er den herzlichen Empfang in Berlin empfunden hätten. Er betonte auch noch seine Freude, seinem Ministerkollegen Freiherrn von Neutath sowie Ministerpräsidenten Göring und Reichsminister Dr. Gäßbels, „die beide in Polen keine Unbekannten sind“, in Berlin begegnet zu sein, und wünschte der deutschen Presse eine erfolgreiche Arbeit im Sinne einer weiteren gegenseitigen Annäherung des deutschen und des polnischen Volkes.

übernehmen oder anderen Ländern ein bestimmtes Vorgehen in dieser Hinsicht nahelegen werde. Die gegenwärtigen Besprechungen in Paris hätten nur den Charakter einer Untersuchung und werden voraussichtlich auf diplomatischem Wege fortgesetzt. Weitere Ministerbesuche in Paris seien augenblicklich nicht beabsichtigt.

Inzwischen werde die britische Regierung alles in ihren Kräften stehende tun, um einen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien zu verhindern, jedoch stets nur unter der Voraussetzung, daß England ein Risiko in diesem Verfahren nicht allein zu übernehmen brauche.

Sicher sei, daß man nicht ohne Rücksprache mit den Regierungen der Dominions vorgehen werde. Eine sorgfältig erwogene Frage sei die mögliche Auswirkung von Feind-

seligkeiten auf andere Teile Afrikas, wo der Verlauf des Konflikts von den Farbsigen genau verfolgt werde.

Neue englisch-französische Aussprache über den italienisch-abyssinischen Streitfall

Paris, 5. Juli. Nachdem der britische Botschafter bereits am Mittwochabend eine Unterredung mit Ministerpräsident Laval geführt hat, begab er sich Donnerstagnachmittag erneut ins Außenministerium, wo er mit Generalsekretär Leger verhandelte.

In wohl unterrichteten Kreisen bemerkt man dazu, es habe den Anschein, daß man in Paris ebenso sehr wie in London wünsche, den abyssinischen Streitfall friedlich geregelt zu sehen. Laval sei bereits in Genf zweimal in diesem Sinne tätig gewesen. Ferner habe er kürzlich in den auswärtigen Ausschüssen der Kammer und des Senats klar die Haltung dargelegt, die er in dieser wichtigen internationalen Frage einzunehmen gedenke. Laval habe erklärt, falls ihm eine Antegung für eine angemessene Lösung des italienisch-abyssinischen Streitfalles vorgelegt würde, so würde er nicht zögern, sich zum freundschaftlichen Vermittler in Rom zu machen, unter der Bedingung, daß ein derartiger Schritt auf keinen Fall die engen und vertrauten Beziehungen beeinträchtige, die jetzt zwischen Frankreich und Italien beständen. Es scheint nicht, daß die Haltung der französischen Regierung sich geändert habe, noch daß eine neue Tatsache zu verzeichnen sei, die eine Initiative von französischer Seite rechtfertigen würde.

Reichswettkampf des NSKK.

Berlin, 5. Juli. Der „Völkische Beobachter“ meldet: Korpsführer Hühnlein hat folgenden Tagesbefehl an das NSKK erlassen:

Der Führer hat am 4. Juli 1935 folgenden Befehl an das NSKK erlassen:

„Der von mir mit Befehl vom 22. Juni 1935 für die SA angeordnete Reichswettkampf gelangt in gleicher Weise auch für das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps zur Durchführung.“

Für den siegenden Motorsturm jeder Motorgruppe oder -Brigade stiftet ich einen Ehrenpreis.

Nähere Ausführungsbestimmungen, insbesondere über eine Ergänzung der Bedingungen zum 22. Juni durch motorportliche Prüfungen erläßt der Führer des NSKK.

Der Oberste SA-Führer (gez.) Adolf Hitler.“

Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps ist stolz und dankbar für die ihm gestellte Aufgabe und wird seine Ehre darin setzen, sie mit ganzer Kraft zu erfüllen.

Nähere Ausführungsbedingungen über die zusätzlichen motorportlichen Prüfungen folgen in den nächsten Tagen.

Der Führer des NSKK. (gez.) Hühnlein, Korpsführer.

55 Milliarden Mark Sozialversicherung

Gesamtbilanz des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes

Berlin, 4. Juli. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Schäffer, gibt, wie das RdZ. meldet, im „Zentralblatt für Reichsversicherung und Reichsverwaltung“ bei Würdigung der hohen staatspolitischen Bedeutung der Sozialversicherung zum ersten Male eine Gesamtbilanz der Leistungen der einzelnen Zweige der deutschen Sozialversicherung seit ihrem Bestehen. Darnach haben alle Versicherungszweige zusammen (mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung) von Beginn an bis 1934 Leistungen von 55 643,4 Millionen RM aufzuweisen. Im Einzelnen wandte die Deutsche Unfallversicherung von 1885 bis 1934 rund 7,66 Milliarden RM auf, davon über 742 Millionen für Heilbehandlung und 6,5 Milliarden für Renten. Die Deutsche Invalidenversicherung gab von 1891 bis 1934 mehr als 17,8 Milliarden RM aus, davon 15,26 Milliarden für Renten und 1,2 Milliarden für Heilverfahren. Die deutsche Angestelltenversicherung hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens, nämlich von 1913 bis 1934 zusammen 1748,4 Mill. RM aufgewendet, davon rund 1,1 Milliarden für Renten. Die Krankenderversicherung gab von 1885 bis 1934 mehr als 26 Milliarden für ihre Ausgaben auf, wovon über 24,8 Milliarden auf Kranken- und Wochenhilfe entfielen. Dazu kommen noch die Leistungen der Reichsstaatsaltersrenten mit 1,7 Milliarden von 1924 bis 1934 im Arbeiterzweig, 313,4 Millionen in der gleichen Zeit im Angestelltenzweig.

Präsident Dr. Schäffer bemerkt u. a. noch, der gegenwärtige Gesamtschaden der Sozialversicherung würde mit rund 3,5 Milliarden RM balancieren. In der Verwaltung der gesamten Sozialversicherung würden rund 60 000 Personen beschäftigt. Der Schöpfer des 2. deutschen Reiches, Bismarck, habe mit Schaffung der Deutschen Sozialversicherung intuitiv Sinn und Geist des 3. Deutschen Reiches vorausgesehen. Die Sozialversicherung beruhe auf dem urdeutschen Genossenschaftsgedanken.

Konferenz der lettlandischen Gesandten

Riga, 4. Juli. Die Konferenz aller lettlandischen Gesandten, die in Riga begonnen hatte, und einer eingehenden Prüfung der außenpolitischen Lage gewidmet war, wurde mit einer Ansprache des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Ulmanis abgeschlossen. Dr. Ulmanis erklärte hierbei, daß die tiefgehende Umgestaltung des lettlandischen Staatslebens, die am 15. Mai 1934 ihren Anfang genommen habe, auch der Außenpolitik Lettlands zur Stetigkeit verholfen und damit gleichzeitig den Außenvertretern ihre Arbeit erleichtert habe.

Zwei Landarbeiter und ein Betriebsführer verurteilt

Magdeburg, 5. Juli. Die Strafkammer Burg verhandelte zum ersten Male wegen eines Vergehens gegen das „Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes“, das Landarbeiter mit Strafe bedroht, wenn sie ohne die Genehmigung des Arbeitseinsatzamtes in einem anderen Berufe tätig sind. Angeklagt waren zwei Landarbeiter aus Poren, die beide ausagten, daß ihnen das Gesetz unbekannt gewesen sei. Der eine hatte bei einer Baufirma Arbeit gefunden und hatte erklärt, der Gutsinspektor in Poren habe nach der Aufstel-

lung des Gutes zu ihm gesagt, wenn er andere Arbeit bekommen könne, solle er sie nur ruhig annehmen. Der andere hatte sich bei einem Eisenbahnbau einstellen lassen, weil sein Verdienst hier höher war und er daher glaubte, für seine große Familie besser sorgen zu können. Beide Angeklagte wurden zu einer Geldstrafe verurteilt. Anschließend wurde gegen den Betriebsführer verhandelt, der die beiden Arbeiter eingestellt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 RM oder 20 Tagen Gefängnis.

Austausch der Flottenbauprogramme?

Paris, 4. Juli. Zu den französisch-englischen Flottenbesprechungen wird von gut unterrichteter Stelle bemerkt, daß die britische Regierung vor einigen Tagen der französischen Regierung die Anregung unterbreitet habe, England, Deutschland und Frankreich möchten einander ihr Flottenprogramm mitteilen. Der Austausch der Angaben solle durch die Vermittlung Londons erfolgen. Obwohl von den französischen Amtsstellen jegliche Angabe über den dieser Anregung folgenden Meinungsaustausch verweigert werde, scheint der englische Vorschlag in erster Linie jedoch einen grundsätzlichen Einwand hervorgerufen zu haben. Würde der Vorschlag angenommen — so wird bemerkt — gebe er schließlich damit dem deutsch-englischen Flottenabkommen die juristische Bestätigung, der die französische Regierung aus den bekannten Gründen bisher sorgfältig ausgewichen sei. Vom praktischen Gesichtspunkt aus könnten die künftigen französischen Neubauten erst festgelegt werden, wenn das deutsche Programm bekannt sei. Auch müßte den Verpflichtungen Rechnung getragen werden, denen Frankreich durch das Washingtoner Flottenabkommen unterliege, selbst wenn dieses hinlänglich geworden sei. Auf Grund dieses Abkommens aber sei das französische Flottenbauprogramm bis 1937 bereits festgelegt. Wie dem aber auch sei, Besprechungen zwischen den beiden Regierungen seien im Gange, und man hoffe in Paris, zu einem Abkommen zu gelangen.

Einigung bei den Radikalsozialisten

Herriot bleibt

Paris, 4. Juli. Der Vorstand des Volkszusausschusses der Radikalsozialistischen Partei stimmte geschlossen einer Erklärung zu, die der Vorsitzende der Partei, Staatsminister Herriot, in der mit Spannung erwarteten Sitzung des Volkszusausschusses vorlas. Die Erklärung besagt, daß im Vorstand des Volkszusausschusses eine Einigung zwischen den verschiedenen Tendenzen innerhalb der Partei erzielt worden sei. Er, Herriot, fordere als Parteivorherr, daß die Partei jeder Art von Diktatur gegenüber feindlich bleibe und sie ihre Unabhängigkeit ebenso wie die anderen Parteien bewahre. Man werde weder auf dem linken noch auf dem rechten Flügel der Partei irgend jemanden ausschließen, der die Republik verteidigen wolle. Herriot selbst wolle für seinen Teil für die Republik kämpfen, aber unter sämtlichen drei Farben ihrer Fahne.

Was dem Schlusswort der Erklärung Herriots scheint hervorzugehen, daß er nicht vorzeitig den Parteivorherr niederlegen, sondern den normalen Ablauf seines Amtes im Herbst dieses Jahres abwarten wird. Herriot erklärte allerdings, daß er zum letztenmal die Arbeit des Volkszusausschusses leite, und daß er in die Reihen der Partei zurücktreten werde.

Der stellvertretende Vorsitzende der radikalsozialistischen Partei und ihr früherer Generalsekretär Edward Pfeiffer hat an den Vorsitzenden, Abg. Herriot, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus der Partei mitteilt. Pfeiffer begründet diesen Schritt damit, daß er den Linkskurs der Partei nicht mitmachen könne. Die radikalsozialistische Partei, so schreibt er, gleite alle Tage mehr zu einem beunruhigenden Linkskurs hin. Sie habe lediglich zwei ebenbürtige wirksame Regierungsträger hervorgebracht und werde am 14. Juli zum ersten Male arisch an der Seite der Bolschewiken und neben der roten Fahne aufmarschieren, an der Faschisten und Kommunisten in gleicher Weise zu marschieren. Viele Radikalsozialisten hätten wie er, wagten aber nicht ihre Ansicht auszusprechen. Ich verlasse, so schließt Pfeiffer, eine Partei, die ihre eigene Mission verleugnet.

Staatssekretär Karwinth bei Otto v. Habsburg

Wien, 4. Juli. Wie bekannt wird, haben sich der Staatssekretär für Justiz, Karwinth, und der Legationsführer Baron Wiesner nach Steenodersee begeben. Sie werden für Freitag in Wien zurück erwartet. Ueber den Zweck der Reise erzählt man, daß die Verhandlungen, die seit über einem Jahr in der Habsburgerfrage in Wien zwischen den Vertretern des Hauses Habsburg und der österreichischen Regierung geführt wurden, in Steenodersee mit Otto von Habsburg beendet werden sollen. Wie es heißt, will Oesterreich den Habsburgern das gesamte, im Jahre 1919 beschlagnahmte Vermögen bis auf Schönbrunn, die Hofburg und den Teil des Vermögens, der dem Invalidenfonds zugewiesen wurde, zurückgeben. Gleichzeitig habe Karwinth die Aufgabe, mitzuteilen, daß eine Rückkehr der Habsburger nach Oesterreich derzeit unmöglich und unerwünscht ist.

Die Geburtstagspende der deutschen Beamtenschaft von Hermann Reef dem Führer übergeben

Berlin, 4. Juli. Der Leiter des Hauptamts für Beamte der Reichsleitung der NSDAP, und Reichswalter des Reichsbundes der deutschen Beamten, Hermann Reef, wurde in Begleitung seines persönlichen Referenten, Vogel, am Donnerstag vom Führer und Reichszanler empfangen. Hermann Reef übergab dem Führer die Geburtstagspende der deutschen Beamtenschaft im Betrage von einer Million Mark. Der Führer und Reichszanler nahm die Spende mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes an die Beamtenschaft entgegen. Die Bestimmung über die Verwendung wird der Führer persönlich treffen. In der sich anschließenden längeren Aussprache wurden noch beamtenpolitische und beamtenorganisatorische Fragen erörtert.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Juli 1935.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Ankunft der NS-Urlauber aus Berlin erfolgt am Samstagmittag 16.47 Uhr. Die Wirte werden gebeten, mit ihren Firmentafeln auf dem Marktplatz anwesend zu sein.

Wettkampf der SA in den Leibesübungen. Im Rahmen des SA-Reichswettkampfes wird die gesamte SA, auch einer Prüfung in Leibesübungen unterzogen, und zwar in den Übungen des SA-Sportabzeichens: 100 Meterlauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Keulenweitwurf, 3000 Meterlauf. Der Wettkampf soll sofort beginnen und bis September beendet werden. Damit diese große Leistungsprüfung im ganzen Reich einheitlich und einwandfrei durchgeführt werden kann, hat der Reichssportführer der Obersten SA-Führung für den jeweiligen Tag der Prüfung die vorhandenen und erforderlichen Plätze, Einrichtungen und Geräte des Reichsbundes für Leibesübungen zur Verfügung gestellt. Der Reichssportführer erwartet, daß in kameradschaftlichem Einvernehmen, unter Abwägung der beiderseitigen Interessen, in Bezug auf die Festlegung des Termins im ganzen Reich eine tatkräftige Zusammenarbeit zu dem Zwecke der erfolgreichen Durchführung des Reichswettkampfes der SA erfolgt.

Einweihung des Schwarzwaldlagers der HJ in Eisenbach. Am Sonntag, 7. Juli, 15 Uhr, findet in Anwesenheit von Vertretern der Bewegung und Behörden die offizielle Einweihungsfeier des „Schwarzwaldlagers“ Eisenbach statt, zu der die Bannführung gleichzeitig auch die Betriebsführer und Handwerksmeister im Banngebiet 126 auf das herzlichste einladet. Sie haben hierbei Gelegenheit, das Freizeitalager durch eigene Anschauung kennenzulernen. Ein Vertreter der Gebietsführung wird zur Feier ebenfalls anwesend sein.

Sonderzüge zu den Rundfunktagungen vom 16. bis 21. Aug. Zu den großen Rundfunktagungen anlässlich der Großen Berliner Rundfunkausstellung veranlaßt der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer Gau Würtemberg-Hohenzollern die Bestellung von vier Sonderzügen für die Mitglieder und Freunde des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer. Die Züge fahren am 16. August morgens in Stuttgart ab und fahren am 21. August morgens von Berlin zurück. Der Fahrpreis ist auf 1 Pfg. für den Kilometer ermäßigt. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist äußerst billig. In der Rundfunkausstellung wird den Besuchern aus dem Gau die Gelegenheit gegeben, das Programm selbst zu gestalten. Jeder, der singen, vortragen spielen kann, jeder Chor, jede Kapelle kann am Mikrophon kommen und sich vor seinen Angehörigen in der Heimat hören lassen. Bei dazu bereit ist, melde sich umgehend bei der Gaufunkstelle Stuttgart. Kronprinzstraße 2A.

Egenhausen, 4. Juli. Bei dem an der Hufbeschlagshule in Karlsruhe abgehaltenen Lehrkurs hat u. a. die Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden Fritz Schübel und dadurch den Nachweis der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes erbracht.

Egenhausen, 4. Juli. (Von einem Auto angefahren.) Vorgestern Abend wurde das Pferdefuhrwerk des Metzgermeisters Gottlieb Volz von einem Auto angefahren. Das Pferd erlitt dadurch eine schwere Verletzung.

Freudenstadt, 4. Juli. (Schöner Erfolg.) Dem Werbezug der NS-Volkswohlfahrt war im Kreis Freudenstadt ein schöner Erfolg beschieden, konnten doch seit 31. März 492 Mitglieder neugewonnen werden.

Freudenstadt, 4. Juli. (25jähriges Jubiläum.) Das Kinderkurhaus Wünsch hier, das in dieser Woche auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat in diesen 25 Jahren 2500 Kinder betreut. Das Heim bietet mit seinen 35 Betten Kindern im Alter von 3 bis 15 Jahren Aufnahme. In erster Linie handelt es sich um erholungsbedürftige Kinder, die entweder sich von einer überstandenen Krankheit vollends erholen wollen, oder um solche, die mit Blutarumut, Nervenschwäche usw. behaftet sind.

Calw, 4. Juli. (Kreisamt „Kraft durch Freude“. — RdZ-Urlauber aus Schleswig-Holstein.) Mit der Leitung des Kreisamts Calw der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die seither von Kreiswaller der Deutschen Arbeitsfront miterselben wurde, ist mit Wirkung vom 1. Juli als Kreisamtsleiter Bürgermeister a. D. N. D. v. Calw beauftragt worden. Von diesem Zeitpunkt ab befindet sich das Kreisamt nicht mehr in der Altbürger Straße, sondern Bahnhofsstraße 1 (neben der Alten Post). — Am kommenden Samstag wird ein Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Urlauber aus Schleswig-Holstein, die den Schwarzwald kennen lernen wollen, in den Kreis Calw bringen.

Calw, 4. Juli. (Rascher Tod. — Verbrüht.) Raminfegermeister Eisenhardt, eine durch Beruf und urwüchsigem Humor in Stadt und Land bekannte Persönlichkeit, brach gestern vormittag 9 Uhr auf der Schwelle eines Hauses, in dem er nach dem Ramin sehen wollte, plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des rüstigen, in den sechziger Jahren stehenden Mannes ein jähes Ende bereitet. — Das zweijährige Kind eines hiesigen Kaufmannes fiel am Montag in die kochende Waschbrühe und erlitt derartige Brandwunden, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es ziemlich hoffnungslos darnieder liegt.

Neuenbürg, 5. Juli. (Kreisliederfest und 100jähriges Jubiläum des Liederkrans.) Neuenbürg feiert im Zeichen des Kreisliederfestes und der 100jährigen Gründungsfest der Liederkrans. Es sind hierfür große Vorbereitungen getroffen, denn man erwartet eine große Zahl von Festgästen. Auf der großen Festwiese wurde eine Zeltstadt aufgebaut. Das Sängertelt umfaßt allein für 3500 Men-



sehen Platz. Auch die Stadt selbst erhält überall Schmuck, so daß sie sich am Sonntag ganz besonders festlich präsentieren wird. Mit Scheinwerfern von einer Lichtstärke von 1500 Kerzen werden Samstag und Sonntag die verschiedenen markanten Gebäude angestrahlt. Am Samstagabend 8 Uhr wird im Festzelt auf der großen Wiese vom Männergesangsverein „Viederfranz-Freundschaft“ Neuenbürg anlässlich der 100jährigen Gründungsfeier ein Festkonzert gegeben, bei dem der Männer- und Frauenchor des Vereins, sowie das Blas- und Streichorchester des Musikvereins Neuenbürg mitwirken. Der Eintritt ist hier für jedermann frei und nur das Programm kostet 20 Pfennig. Bei Eintritt der Dunkelheit erfolgt Samstag und Sonntag festliche Beleuchtung der Stadt. Das Wertungssingen der Vereine ist am Sonntagvormittag und am Nachmittag ist eine Festaufführung der Kreisvereine, an der 2500 Sänger mitwirken werden. Von den Vereinen, die das Viederfest besuchen, werden fast durchweg neue Lieder gesungen. Beim Wertungssingen kostet der Eintritt am Sonntagvormittag 50 Pfennig, bei der Festaufführung am Nachmittag ebenfalls 50 Pfennig. Der Eintritt zum Festplatz selbst kostet 25 Pfennig.

Schwann, 4. Juli. Hier ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Beifahrer eines hiesigen Lastkraftwagens wollte den Motorwagen mit dem Anhänger verknüpfen. Dabei setzte sich der Anhänger in Bewegung und drückte den Mann zwischen die Kuppelung. Er mußte sofort nach Neuenbürg ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden.

Wienfeld, Ost. Neuenbürg, 4. Juli. (Motorradunfall.) Nach der Musterung fuhr der Rekrut Westinger mit dem Kraftrad nach Worzheim. Bei Brödingen fuhr er gegen eine Lichtmaße. Durch den Sturz trug Westinger schwere Verletzungen davon und mußte in das Worzheimer Krankenhaus gebracht werden.

Bad Cannstatt, 4. Juli. (Den Verletzungen erliegen.) Die am Montag in der Untertürkheimer Straße von der Straßenbahn angefahrenen 43jährige Frau ist an ihren schweren Kopfverletzungen, die sie davongetragen hat, im Städt. Krankenhaus gestorben.

Waiblingen, 4. Juli. (Betriebsunfall.) Ein 19 Jahre alter Zimmermann ist in einem hiesigen Zimmergeschäft tödlich verunglückt. Während der Beschäftigung mit einer elektrischen Handbohrmaschine ließ der Arbeiter plötzlich einen Schrei aus, ließ die Maschine fallen und sank zu Boden. Die Todesursache bedarf noch der Klärung.

Reutlingen, 4. Juli. (Römische Grabmal.) Bei den Straßearbeiten auf der Redartstraße haben Bauarbeiter einen interessanten Fund gemacht. Beim Schlierbach im Gewand „Trautmänner“ wurde das Fundament eines römischen Grabmales gefunden. Die großen Steinplatten und Felsblöcke sind mit interessanten, altertümlichen Darstellungen versehen. Die gefundenen Felsstücke sollen nach Stuttgart in die Altertumsammlung kommen.

Stutth, 4. Juli. (Diebstähle aufgeklärt.) Der Polizeibericht meldet: Durch die Festnahme des 20 Jahre alten K. W. und des 19 Jahre alten L. St., beide aus Wödingen, die auswärts erfolgte, konnten über ein Dutzend Diebstähle, die in der Zeit von Dezember 1934 bis April 1935 hier verübt wurden, aufgeklärt werden. Es handelt sich um Kofferdiebstähle aus Autos, Entwendung von Heberziehern aus Wirtschaften, sowie um Schloß- und Geldbrieftaschendiebstähle.

Oberöhringen, Ost. Weislingen, 4. Juli. (Kindererholungshaus.) Den Bemühungen der Gauamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt ist es gelungen, die frühere Sportschule Oberöhringen für ihre Zwecke zu mieten. In Zukunft soll das Anwesen dazu dienen, jeweils 250 Kindern Erholung und Kräftigung zu bringen. Schon in wenigen Tagen werden die Heimleiterinnen, die Wirtschaftsführerin, vier Hausmütter und 14 Gruppenleiterinnen in Oberöhringen aufzulaufen.

Wiesent, Ost. Ravensburg, 4. Juli. (In Chloroform gefallen.) Ein 15jähriger Junge von hier fiel während der Arbeit in einen Behälter mit frisch abgedichtetem Chloroform und erlitt dabei schwere Verbrennungen.

Welmansfelden, Ost. Aalen, 4. Juli. (Opfer der Hitze.) Der 44jährige lebige Georg Seizer bekam beim Heuladen einen Hitzschlag und verstarb wenige Minuten später.

Schuffensried, Ost. Waldsee, 4. Juli. (Ehrenbürger.) Heimatdichter Wilhelm Schuffen ist in Anerkennung seines reichen Werks und Schaffens und in Würdigung der bewährten Treue zu seiner Heimat, die in vielen Dichtungen zum Ausdruck kommt, mit Zustimmung des Beauftragten der NSDAP, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Schuffensried verliehen worden.

Spaichingen, 4. Juli. (Schlaganfall.) Am Dienstag ging eine 81jährige Frau von hier wie schon öfters zum Baden ins Krankenhaus. Da sie sich längere Zeit als üblich im Bad aufhielt, sah die Schwester nach und fand die Frau tot auf. Ein Schlaganfall hat den raschen Tod herbeigeführt.

Sunderfingen, Ost. Riedlingen, 4. Juli. (Vom Blitz getötet.) Auf der Heimfahrt vom Felde während eines Gewitters wurde der 50 Jahre alte Reichard Hiller vom Blitz getötet. Auch das Gespann, das aus zwei Kühen bestand, traf der tödliche Blitzstrahl. Der tödlich Verunglückte ist Vater von neun Kindern.

Taldorf, Ost. Ravensburg, 4. Juli. (Vom eigenen Wagen überfahren.) In der Nähe von Neuhaus scheuten am Dienstagabend die Pferde eines mit Brettern beladenen Wagens vor einem herannahenden Kraftwagen. Dem Fuhrmann war es nicht möglich, die scheuenden Pferde zu halten; er kam zu Fall und der schwerbeladene Wagen ging ihm über die linke Schulter.

Scheer, Ost. Saulgau, 4. Juli. (In die Lunge geschossen.) Beim Heuladen verunglückte der 25jährige Karl Keller von hier. Er wurde von seinem Arbeitskameraden, der ihm mit der Ladegabel das Heu hinaufgab, in die Lunge geschossen.

Auf Baden

Marzell, 4. Juli. An der Straße Marzell-Frauenalb wurde ein Meter vom Straßenrand entfernt in einer Wiese eine 10,5 cm Langrohrgranate aufgefunden. Die Granate war mit Gras sorgfältig zugebedekt. Ueber das Herkommen des Geschosses bestehen keine Anhaltspunkte.

Siedlungsmöglichkeiten für Württemberger

Für württembergische Siedlungsbewerber, die im Besitz des Reubauernscheins sind, bieten sich in den nächsten Wochen folgende Siedlungsmöglichkeiten:

1. Wassergrund Kreis Deutschkrone, Grenzmark Posen-Westpreußen 5 Reubauernstellen in der Größe von 17 bis 20 Hektar, mittelharter bis leichter Boden, günstige Verhältnisse, vorwiegend Kartoffel- und Roggenbau, Brennerei.
2. Groß-Plauen Kreis Wehlau in Ostpreußen sechs Reubauernstellen in der Größe von 10 bis 30 Hektar, 2 Handwerkerstellen in der Größe von 1,5 bzw. 2 Hektar, sowie ein Restgut in der Größe von 160 Hektar. Der Boden ist zum Teil bester Niederungsboden, zum Teil milder, humoser, dunkler Lehm. Ein Teil des Afters ist schwerer Lehmboden. Uebergabe der Stellen noch vor der Ernte 1935.
3. Pregelisch (Elbe) Kreis Wittenberg, Provinz Sachsen 5 Stellen in der Größe von 20 bis 40 Hektar. Der Boden ist zum Teil Klee- und Luzernefähig, der Rest ist Kartoffel- und Roggenboden, die Wiesen sind gute Elbwiesen.
4. Schönefeld (Schopausal) in Sachsen 2 Stellen in der Größe von 13,5 bzw. 16,5 Hektar, es handelt sich hier um sehr gute Stellen in einer Höhe von 600 Mtr. Die Stellen kommen für Bewerber aus dem Flachland nicht in Frage.

Nähere Auskunft erteilt die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung I, Stuttgart-N, Keplerstraße 1.

Reichsdarlehen für Kleinsiedlungen

Stuttgart, 4. Juli. Der Regierungsanzeiger für Württemberg enthält eine Bekanntmachung der Württ. Landestreditanstalt über die Gewährung von Reichsdarlehen für die Kleinsiedlung. Für Württemberg ergibt sich eine völlig neue Sachlage in der Förderung des Eigenheimbaues. Anstelle der bis jetzt von der Landestreditanstalt und auch aus Reichsmitteln (Reichsbauarbeiten) geförderten Eigenheime privater Bauherren, bei denen der Bau ohne Gelände- und Ausschließungsstellen regelmäßig etwa 6000 bis 8000 RM., mit diesen etwa 8000 bis 10 000 RM. Gesamtkosten verursacht, tritt nun die von einem Träger betreute und durchgeführte Kleinsiedlung, bei der die Bau- und Einrichtungskosten regelmäßig nicht mehr als 3500 RM. betragen dürfen. Die für besondere Verhältnisse (Kinderreiche usw.) zugelassene Erhöhung der Bauflohen bis zu 4500 RM. (in Stuttgart bis zu 5000 RM.), verändern das Bild nicht wesentlich. Die Grenze der zulässigen Bauflohen der mit öffentlichen Mitteln zu fördernden Eigenheime ist demnach stark nach unten verschoben und anstelle der Förderung des unmittelbaren Eigenheimbaues tritt die von einem Träger (Gemeinde oder gemeinnütziges Wohnungsunternehmen) durchzuführende Kleinsiedlung. Auch ist gegenüber den bisher von der Landestreditanstalt gewährten Darlehen von 1500 bis 2000 RM. (bei Kinderreichen bis zu 2500 RM.) das Reichsdarlehen regelmäßig nur auf 1000 RM. (bei Kinderreichen höchstens auf 1200 bis 1400 RM.) bemessen. Aus eigenen Mitteln soll der Siedler 20 Prozent des Bau- und Bodenwertes beibringen.

Die Aufgabe des Lehrers und des Lehrerberaues

Im Anschlag an die Einweihung des Schullandheims Isen in der vergangenen Woche richtete Ministerpräsident und Kultminister Reagenthaler eine Ansprache an die Lehrerschaft des Kreises Wangen-Deutlich. Mit aller Schärfe betonte er dabei, daß der Lehrer und insbesondere vom Lehrerberau verlangt, daß es die Keimzelle des Nationalsozialismus sei. Das Lehrerberau habe die Aufgabe zu erfüllen, der Weltanschauung des Nationalsozialismus zum Siege zu verhelfen. Die Weltanschauung könne auch in der Familie nicht gelehrt werden. Der Mann und die Frau und die Kinder im Lehrerberau gehören dem Nationalsozialismus, oder sie können ihre Aufgaben nicht erfüllen. Ich kann mir nicht denken, wie der Lehrer gemäß seinem Eid die Jugend zu fanatischen Nationalsozialisten erziehen kann, wenn die Frau dagegen ist, ich kann mir auch nicht denken, wie der Lehrer die Jugend in diesem Geiste erziehen will, wenn er seine eigenen Kinder an die anderen Jugendorganisationen schickt.

Ich werde gewungen sein, den Wert der Arbeit einer Schule und den Wert des Lehrers nicht nur nach seiner Fachleistung, sondern nach dem Umfang seiner Leistung für den Nationalsozialismus zu beurteilen. Mitentscheidend für die Beurteilung wird die Feststellung sein, ob die Schullasse des Lehrers zur Staatsjugend hält oder wo anders steht. Wir brauchen eine Lehrerschaft, die in den Sturmabteilungen steht für die nationalsozialistische Weltanschauung. Die Auslese wird in Zukunft noch viel härter gehandhabt werden. Wer die Jugend im Geiste des Nationalsozialismus erziehen will, der muß selbst von Jugend auf durch die Schule des Nationalsozialismus gegangen sein. Wir werden niemand mehr zum Lehrerberau zulassen, der nicht von Anfang an der HJ oder dem BdM angehört hat. Eine gewisse Uebergangszeit war notwendig. Nun aber wird Schluss gemacht. Wir stellen diese Forderung nicht, um einen Gewissenszwang auszuüben. Wer da nicht mitmachen will, der möge für seine Person die Folgerungen daraus ziehen. Wir können eben nicht zwei Wege gehen. Unsere Aufgabe in der Welt ist so schwer, daß sie nur gelöst werden kann mit einem einigen deutschen Volk.

Krankheitsstatistik

In der 25. Jahreswoche vom 16. bis 22. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 71 (tödlich 1), übertragbare Gonorrhoe — (1), Scharlach 62 (—), spinale Kinderlähmung 3 (1), Paratyphus 3 (—), Typhus 1 (—), Rindbettfieber 1 (1), Körnerkrankheit 1 (—), Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 21 (33), Fleischergiftuna 1 (—).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Vor dem Altonaer Schwurgericht hatte sich der 19jährige Günther Ball zu verantworten, der beschuldigt wurde, am 12. Juni ds. Js. den 63jährigen Gastwirt August Eckhoff in einem Wirtschaftstokal in der Blühhelmstraße ermordet und beraubt zu haben. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode.

Anwetter in Oberitalien. Die Hymewelle hat auch in Oberitalien ihr Ende gefunden. Auf dem Gardasee wurden etwa 30 Fischerboote von dem Anwetter überrollt. 28 Boote konnten sich in Sicherheit bringen. Zwei Fischerboote sind gesunken. Drei Fischer ertranken. Die Stadt Toronto meldet einen Temperatursturz von 37 auf 18 Grad infolge des Niedergehens von Hagelstauern.

Leopold Wölling 4. Der vormalige Erzherzog Leopold von Oesterreich, Erbprinz von Toscana, der 1902 seinen Austritt aus dem österröichischen Kaiserhaus vollzog und seitdem unter dem Namen Leopold Wölling lebte, ist am Donnerstag in seiner Berliner Wohnung gestorben. Leopold Wölling war in dritter Ehe mit einer Berlinerin verheiratet und lebte in den letzten Jahren in größter Armut.

Bootsunglück auf dem Indus — 14 Tote. Auf dem Indus ereignete sich unweit des Dorfes Raj ein schweres Boatsunglück, bei dem 14 Menschen ums Leben kamen. Ein mit 40 Bauern besetztes Boot schlug plötzlich um und sämtliche Insassen fürzten ins Wasser.

Einfamilienhaus bei Paris in die Luft geslogen. Am Mittwoch ereignete sich in einem wechlichen Vorort von Paris in einem Einfamilienhaus aus bisher unbekanntem Gründen eine Explosion, die das Haus völlig auseinanderriß. Man hat bisher einen Schwerverletzten aus den Trümmern geborgen.

Bootsunglück auf dem Nil — 22 Tote. Eine Barke mit rund 50 Personen, die bei Luxor den Nil überqueren wollte, schlug mitten auf dem Strom um. 22 Personen ertranken.

Glückwunsch des Führers an Präsident Roosevelt. Der Führer und Reichkanzler hat anlässlich des Unabhängigkeitstages der Vereinigten Staaten von Amerika dem Präsidenten Roosevelt telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

103jähriger Messerstecher. In der Stadt Tucuman in Argentinien erlisch ein gewisser Banzalez Boris im Verlaufe eines Streites in der Trunkenheit den 62jährigen Victor Pistor. Der Täter steht nach dem Polizeibericht in dem erstaunlichen Alter von 103 Jahren.

Gerichtssaal

Baden-Baden, 4. Juli. (Der Zusammenbruch der Hermann-Bank.) Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts in Karlsruhe begann gestern die Verhandlung gegen den 63 Jahre alten ledigen Bankier Sally Harris aus Niederwöhlstadt und den 70 Jahre alten verheirateten Bankier David Kahn aus Muggensturm, die beiden Inhaber des Bankhauses Hermann & Co. in Baden-Baden, das am 27. Februar 1934 die Zahlungen eingestellt hat. Die Anklage lautet auf Untreue, Kontursvergehen und Verbrechen gegen das Bankdepotgesetz. Es wird dem Angeklagten Harris zur Last gelegt, er habe von 1927 bis 1934 in zahlreichen Fällen Wertpapiere, die die Bank von Kunden in Verwahrung hatte, zum Nutzen der Bank veräußert und Spekulationsgeschäfte damit betrieben. Die Anklage führt eine ganze Reihe solcher Fälle auf, in denen die Kunden der Bank durch die Veruntreuung der Depositen um Tausende von Mark geschädigt wurden. Die Hauptanklage trifft den Angeklagten Harris, der hauptsächlich die Bankgeschäfte tätigte, während sich Kahn aus gesundheitlichen Gründen weniger darum kümmern konnte. Harris wird weiter zur Last gelegt, das Hauptbuch von Ende 1930 nicht mehr geführt und die Lage der Bank günstiger dargestellt zu haben, als sie in Wirklichkeit war. Neben der Bilanzverschleierung wird ihm vorgeworfen, erhebliche Beträge aus der Bank für Privatwecke entnommen zu haben, obwohl er wußte, daß die Bank mit Unterbilanz arbeitete. Der persönliche Aufwand für einige Jahre belief sich auf nahezu eine Million Mark.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Steigerung im Nordatlantik-Verkehr. Die Steigerung des Verkehrs von Nordamerika nach Deutschland hält weiter an. Allein die Wobischendampfer „Europa“ und „Columbus“ bringen gegenwärtig nahezu 2500 Passagiere nach Europa. Die Gesamtzahl der durch die Schiffe des Norddeutschen Lloyd im ersten Halbjahr 1935 in beiden Richtungen über den Nordatlantik beförderten Passagiere beträgt 31 270 gegenüber 28 580 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Neue Preisfestsetzung für Hühnerer. Nachdem die Eierpreise vier Monate hindurch unverändert den niedrigsten Stand des Jahres gehalten haben, sind nunmehr nach Beendigung der Eierschwemme, die alljährlich inausbedingte Angleichung an die Winterpreise ein. Demgemäß sind bei der letzten erfolgten Preisfestsetzung die Erzeuger minderkuppert, sowie die Großhandelsübernahmepreise für Hühnerer mit Wirkung vom 4. Juli 1935 ab um durchschnittlich 4 bis 6 Prozent erhöht worden. Nach Räumung seiner Bestände dürfte auch der Kleinhandel dieser Angleichung folgen.

Nachfrage nach württembergischer Gerbrinde. Die Nachfrage nach deutschen Gerbrinden, und zwar sowohl Fichten- wie Eichen-Gerbrinden, deren Gewinnung im laufenden Jahr hart ausgedehnt wurde, ist anhaltend sehr stark und es können durchweg gute Preise erzielt werden. Für württembergische Eichenrinden wurden bei den letzten Verkäufen Zentnerpreise von 4 RM. und mehr, je nach Menge und Qualität, erzielt. Die warme und trockene Witterung begünstigt den Abtransport der Gerbrinden.

Börsen

Berliner Börse vom 4. Juli. Die Börse verkehrte weiterhin sehr ruhig, das Geschäft hat zum Teil infolge der Ferienzeit weiter nachgelassen. Die Tendenz war nicht ganz einheitlich, aber doch ziemlich freundlich. Der Rentenmarkt war wieder sehr still. Reichsanleihen im allgemeinen gehalten.

Stuttgarter Börse vom 4. Juli. Die Umsätze bewegten sich wieder in engen Grenzen. Teilweise leichten sich nach Besserungen durch, denen aber auch vereinzelt Abdrückungen gegenüberstanden. Am Aktienmarkt wurde die Nachfrage nach Stuttgarter Kohlen 1 höher (115) befriedigt. Cement Heidelbera auf

Lesen Sie unsere Zeitung!

119 (plus 1,25) gebietet. Feinmehl, Tuttlagen per Kasse auf 84 (plus 1) anstehend. Farben 1 schwächer (151). Daimler fast gehalten (96,25-96). WDF auf 113,75 abblösend. Am Rentenmarkt waren von Stadtanleihen 4,5prozentige Ulmer 0,5 höher gefragt (97,75). 6prozentige Heißbronner 0,25 niedriger (97). Goldpfandbriefe unverändert, Industrieobligationen verschiedentlich höher.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Juli

Kauftrieb: 9 Ochsen, 26 Bullen, 33 Kühe, 40 Färsen, 172 Kälber, 581 Schweine.
Bullen: ausgem. 41 (unv.), vollfl. 38-40 (39-40).
Färsen: ausgem. 41 (unv.), vollfl. 38-40 (unv.).
Kühe: feinste Mast- und beste Saugt. 58-62 (59-63), mittl. 53-56 (55-58, ger. 49-50 (42-53)).
Schweine: über 300 Pfd. 48-50 (47-50), von 240-300 Pfd. 48-50 (unv.), von 200-240 Pfd. 48-50 (unv.), von 160 bis 200 Pfd. 48-50 (47-49) RM.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 4. Juli. Bullenfleisch 66 bis 74, Kuhfleisch 48-60, Färsenfleisch 70-81, Kalbfleisch 88-100, Schweinefleisch 69-74, Speck 64-67, Hämmer 64-67 RM.

Alltäglicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 2. Juli. Weizen 22,10, Roggen 18,10, Braugerste 20,50 bis 21,50, Futtergerste 18,90, Hafer 17,55, Weizenmehl 28,65, Roggenmehl 24,80, Weizenmehl 17-17,25, Weizenbrotmehl 14-14,25, Weizenkleie 10,85-11,15, Roggenbrotmehl 13,75 bis 14, Roggenkleie 10,62-10,92, Biertrichter 17,75-18, Malzkeime 15,50 RM, Alles per 100 Kilo. Weizenheu neu 3,50-3,75, Luzerne neu 4-4,25, Stroh 2,50-2,90 RM, je per Zentner.

Beßheimer Obstmarkt vom 3. Juli. Preise: Äpfeln 20-35, Erdbeeren 18-30 RM, je Zentner, Himbeeren 30, Stachelbeeren 20-25, Johannisbeeren 18-20 Pfa.

„Rundfunk“

Samstag, 6. Juli

- 10.15 Fische und Fischlein
- 11.00 Aus Heilbronn: „Schwäbisches Schaffen“ Uebertragung der Eröffnungsfeierlichkeiten der Ausstellung
- 12.00 „Santes Wochenende“ Unterhaltungskonzert des Landesorchesters Gau Württemberg-Hohenzollern
- 15.00 Hitlerjugend-Tanz
- 16.00 Aus Köln: „Der frohe Samstagnachmittag“
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den Tonbericht der Woche
- 18.30 „Wer darf unter die Soldaten?“
- 19.00 Aus Frankfurt: Präsentier- und Paradezüge ehemals in Reg. garnisonierter deutscher Regimenter
- 20.15 Aus Heilbronn: Festkonzert aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen“
- 21.00 Aus München: Tanzabend
- 22.30 Aus Leipzig: Tanzmusik zum Wochenende
- 23.00 Dazwischen um 23.00 Ruderregatta in Heiden
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmarkt

Sonntag, 7. Juli

- 6.00 Aus Hamburg: Hofkonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Gymnastik (Glucker)
- 8.25 Bauer, hör zu!
- 8.45 Aus Mannheim: Katholische Morgenfeier
- 9.30 Nachklänge vom Hebel-Fest in Heiden im Wiesental
- 10.00 Aus Breslau: Reichsendung: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend
- 10.30 „Die Tageszeiten“
- 11.30 Aus Karlsruhe: Bläsersuite für 5 Bläser
- 12.00 Aus Berlin: Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.50 Aus Heidelberg: Aus der Probearbeit der Heidelberger Reichstheater
- 14.00 Kaiserle zieht um!
- 14.45 Die Vertelstunde für Handel und Handwerk
- 15.00 Aus Bad Reichenhaller: „Mer handorgelt!“
- 15.30 Aus Karlsruhe: „Tanzender Fiedelbogen“
- 16.00 Ruft am Nachmittag
- 16.00 Dazwischen Auschnitte aus dem Großbrotlampstag Berlin
- 19.00 Aus Königsberg: Reichsendung: Auschnitt aus der Ostlandkundgebung der Reichsbauernführung und Reichsjugendführung auf der Marienburg
- 19.30 „Turnen und Sport - haben das Wort!“
- 20.00 Aus München: „Zauber der Stimme“
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Unterhaltungskonzert der Kapelle Willi Wende

Das Wetter für Samstag

Der westliche Hochdruck besteht fort. Unter seinem Einfluß ist für Samstag vielfach heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachungen
des NSDAP
NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Montag, 8. Juli 19-20 Uhr Beitragsabrechnung sämtlicher Blockleiter.
D.G.-Kassenleiter.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ zum Rückflug gestartet
Hamburg, 4. Juli. Nach 17 1/2 stündigem Aufenthalt in Rio de Janeiro ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 4. Juli um 11.40 Uhr MEZ. zu seiner Rückfahrt nach Pernambuco gestartet.

Bootsunglück auf der Donau - Drei Tote
Wien, 4. Juli. Auf der Donau sank am Donnerstag beim berüchtigten Strudel von Grein während eines heftigen Gewitters ein Schleppkahn. Menschenleben waren dabei nicht zu beklagen. Bald darauf fuhr an das wenig aus dem Wasser herausragende Wrack ein Boot an. Seine drei Insassen stürzten in den hochgehenden Strom und ertranken.

Frau und zwei Kinder bei Gebäudeeinsturz in Italien erschlagen
Rom, 4. Juli. In Castellamare am Golf von Neapel stürzte plötzlich ein schon lange baufälliges Gebäude ein. Eine Frau und ihre beiden Kinder, die sich in der Nähe aufhielten, wurden unter den Trümmern begraben. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Knox britischer Gesandter in Budapest
London, 4. Juli. Sir Geoffrey Knox, der frühere Präsident der Saarkommission, ist zum britischen Gesandten in Budapest ernannt worden.

Wagen mit 20 Fässern Benzin bei Villerbe verbrannt
Paris, 4. Juli. Bei Villerbe geriet durch eine Fehlzündung des Motors ein Lastkraftwagen in Brand, der etwa 20 Fässer Benzin geladen hatte. Der Wagenführer erlitt schwere Brandverletzungen. Ein an der Straße gelegenes Wohnhaus, ein Bauernhof und ein Kaffeehaus wurden von den Flammen ergriffen und stark beschädigt.

Gestorben
Reinerzau: Math. Walter, Rötendachsbauer, 56 J. u.
Calw: Friedrich Egenhardt, Kammerfegermeister, 66 J. a.

Druck und Verlag: B. Kieffer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptverteilung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wöhrlich, Altensteig. D.-M.: V. 35: 2100. Jzt. Preisliste 2 gültig.

Besuchen Sie die Kropfmühle
Gute Einkehr bei bester Verpflegung.

Ettmannsweiler.
Sonntag, den 7. Juli 1935
Heukatfeier
bei guten Bieren und Ia Kappellrodecker, wozu höflichst einladet
Käbler zum „Hirsch“.

Hofstett.
Am Sonntag, den 7. Juli 1935
HEUKATZFEIER
wozu höflichst einladet
Roller zur „Krone“.

Göttelfingen.
Am Sonntag, den 7. Juli 1935
Zwanziger-Feier
mit Tanz im Gasthaus zur „Traube“
wozu höflichst einladen
Mehrere 20 er.

11. Geldlotterie
zugunsten des Münsters in Beilsach
Ziehung am 12. Juli 1935
Preis 50 Pfennig, sind zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig.


Bad Rippoldsau im Schwarzwald
Schwarzwaldsprudel
und Rippoldsauer Sauerbrunn
natürliches Mineralwasser
gegen Magensäure, Verstopfung, Blutarml, Bleichsucht, Nierenkrankungen usw.
Seit Jahrhunderten bewährt und im Handel.
Zu beziehen durch **Hans Rapp, Altensteig**
Mineralwasservertrieb und Bierledererlage.


Auf von heißen Tragan
kocht Finos und Oll
Bisquit's Doffen-aber Sall!
Kaiser's Kaffee für alle!
Die beliebte Sorte ... Pfd. M. 2.-
Marke „Kaffeekanne“ ... M. 2.40
Eine Leistung ... M. 2.80
„Kaffeekanne extra“ ... M. 2.80
Etwas Besonderes ... M. 2.26
Malzkaffee ... ab M. 1.14
Vollreis ... ab M. 1.14
Erfrischungen:
Waffeln: Sommermischg. 1/4 Pfd. M. 25
Olece-Erfrischungen 1/4 v. M. 19 an
Zitr.- u. Apfelsinen-Schnitte Stück M. 04
Sommerbonbons eingew. 1/4 Pfd. v. M. 25 an
Saure Drops versch. Rolle M. 05
Geschmücke ...
Apfelsaft, Apfelwein, Himbeersyrup
3% RABATT in MARKEN
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen herzlichsten Dank
Familie Belz
Familie Frommann.
Altensteig, 5. Juli 1935.

Landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht.
Für unsern landwirtschaftlichen Betrieb suchen wir einen gutgefrachten, kräftigen, jungen Mann, der auch melken kann. Eintritt auf 15. Juli oder auch später.
Ferner kann sofort oder später ein **jüngeres, kräftiges Mädchen** für Hausarbeit bei uns eintreten.
Guter Lohn und beste Verpflegung wird zugesichert.
Gemeindegasthaus und Weinhandlung, Korntal.

Sommer-Anzüge
Sommer-Joppen
Gebirgs-Joppen
Sporthosen
Sporthemden
Sportstrümpfe
Windjacken
Wettermäntel
Arbeitsmäntel
Arbeits-Anzüge
Arbeits-Hosen
Kragen, Krawatten
Hosenträger
Gürtel
empfehlenswert
Fritz Wizemann
Altensteig.

Gehr. Eisgränte
in noch gutem Zustande
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle des Blattes.
Lengenloch.
Verkaufe das
Heu- und Dehndgras
von 3 Morgen Wiesen unterhalb der Neumühle.
Hg. Ad. Kalmbach.
Stolz blancs Möbel
durch Dr. Erle's Möbelputz
„Wunderschön“
Drogerie Schlumberger.

